

INHALT

Carl Friedrich von Weizsäcker

Vorwort	XIII
-------------------	------

EINLEITUNG

1. Der Zusammenhang von Kunst und Mythos . . .	2
2. Der Zwiespalt zwischen Kunst und christlichem Glauben	7
3. Der Zwiespalt zwischen Kunst und der Wahrheit des Denkens	11
4. Der Zwiespalt zwischen Kunst und Gesellschaft . .	18
5. Schein und Wahrheit der Kunst	35

ERSTER TEIL:

VORVERSTÄNDIGUNG ÜBER DAS WESEN DER KUNST

I. Die Frage nach dem Wesen der Kunst	45
II. Absolute Kunst und Politik	58
III. Absolute Kunst und Ästhetik	68
1. Die Krise der europäischen Kunst und die Entstehung der Ästhetik	70
2. Absolute Kunst und Geschichte des Geistes . . .	77
IV. Die Lehre vom Ende der Kunst	92
1. Die zerstörende Flamme der Subjektivität . . .	92
2. Der Untergang der Schönheit	98
3. Ist nach Hegel eine Philosophie der Kunst noch möglich?	110

ZWEITER TEIL: DIE PHÄNOMENALITÄT DER KUNST

I. Das imaginäre Museum	118
II. Kunst als Darstellung	134
1. Darstellung im imaginären Museum	134
2. Darstellung und Einbildungskraft	139
III. Was heißt: Die Phänomenalität des Kunstwerkes? . . .	156
Präludium: Aus der Geschichte des Wortes »Phänomen«	158
IV. Rückblick – Quasi eine »Zusammenfassung«	172
1. Die Syntax der europäischen Kunst	172
2. Die geschichtliche Herkunft der Autonomie der Kunst	181
3. Das imaginäre Museum der Ästhetik	186
4. Der Ausbruch der modernen Kunst aus dem imaginären Museum	193
V. Fortsetzung der Erörterung der Phänomenalität des Kunstwerkes	198
1. Phänomen und Begriff	198
2. Phänomen und Objekt	203
3. Die transzendente Phänomenalität des Kunstwerkes	206
4. Die Dimensionen der Phänomenalität der Kunst	216
VI. Darstellungsraum	224
1. Der Darstellungsraum der Einbildungskraft	226
2. Darstellung der Universalität des Universums: Mallarmé	236
Zusammenfassung: Der systematische Fortgang der Frage nach der Phänomenalität der Kunst	247
3. Der Raum der Phänomene	255
4. Die Struktur des Darstellungsraumes der Einbildungskraft	262
5. Der unsichtbare Bildschirm des Darstellungsraumes: die Einheit der Zeit	267

DRITTER TEIL:
KUNST IM ZEITALTER DER KRISE DER METAPHYSIK

I. Notizen zum Entwicklungsgang der modernen Kunst	273
1. Richard Wagner	277
2. Deutsche Verspätung	284
3. Paris – Zentrum der Moderne	287
4. Rückblick auf die moderne Kunst	293
II. Der Darstellungsraum der Kunst	296
1. Medien der Darstellung	296
2. Anschauung (die Malerei)	303
a. Die Universalität des Mediums der Anschauung	303
b. Die Fläche als Vakuum	307
c. Die Fläche als Spannungsfeld	310
d. Aktualisiertes Spannungspotential: gebannte Zeit	314
e. Das Kunstwerk als transzendentes Phänomen	320
f. Die Transparenz der Farbe	324
g. Die Polarität von Farbe und Linie	330
Philosophische Zwischenbemerkung über Struktur und Kontinuum	331
h. Das Bild als Spiegel von Welt	333
i. »Die Sinne denken«	336
j. Der Zusammenhang von sinnlicher Wahrnehmung und Affekten	339
k. Die Krise der geometrischen Raumvorstellung	341
l. Der Horizont der Anschauung	349
3. Reduktion auf die Potentialität des Darstellungs- raumes	351
4. Die Zweidimensionalität von Anschauung	356
5. Bannung der Kraft im Medium des Wirklichen (die Plastik)	357

VIERTER TEIL: VERSUCH EINER PROPÄDEUTIK DER KUNST

I. Über Methode und Fragestellung der Vorlesung	365
1. Der verdrängte Zusammenhang von Mythos und Kunst	366

2.	Die Erfahrung der Phänomenalität von Kunst	368
3.	Die Erfahrung der Gegenwärtigkeit des Mythos	371
4.	Mythos und Musik	372
X 5.	Anmerkungen zur Terminologie	375
	a. Kunst	375
	b. Mythos	376
	c. Darstellung	378
	d. Phänomen	379
	e. Bild	380
	f. Sphäre und Darstellungsraum	381
	g. Welt	383
1.	Präludium zu IV: Überlegungen zum Erfahrungshorizont der Musik	383
II.	Die Analyse der Wahrnehmung	392
1.	Rückblick	392
X 2.	Wahrnehmung als Erkennen primärer Formen der Phänomene	395
3.	Wahrnehmung und Welt	399
4.	Bewegung als Darstellen im Horizont der Zeit	402
5.	Die Differenz zwischen dem Phänomen und dem im Phänomen Erscheinenden	405
6.	Die Weltlosigkeit des wahrnehmenden Subjektes	407
7.	Die Totalität der synästhetischen Wahrnehmung	409
8.	Wahrnehmung ist Vibration der Sphäre der Sinnlichkeit	413
9.	Kants Lehre von der Wahrnehmung	418
	a. Die Unterscheidung zwischen Erkenntnis a priori und Erkenntnis a posteriori	419
	b. Die Gleichsetzung von Apriorität und Subjektivität	419
	c. Die Bestimmung von Raum und Zeit als Formen der Anschauung	420
	d. Die Unterscheidung von Anschauung und Denken	421
	e. Die Unterscheidung von Raum und Zeit	423
10.	Zusammenfassung	424
	a. Wahrnehmung setzt den erschlossenen Horizont der Welt voraus	424

b. Die Lehre von der Kunst ist die fundamentale Wahrnehmungslehre	428
c. In jedem Phänomen wird seine Welthaftigkeit und seine Zeitlichkeit mit wahrgenommen	430
d. Die Einheit der Wahrnehmung gründet in der Einheit der Zeit	432
2. Präludium zu IV: Weiterführung der Überlegungen zum Erfahrungshorizont der Musik	435
a. Der Mensch im Klangraum	435
b. Affekte als Träger der Wahrnehmung	437
c. Pathos und Affekt	439
III. Mythos und Affekt	441
1. Phobos – der Gott Schrecken	441
2. Eris – die Göttin Zwietracht	444
3. Affekt und Gott	446
4. Die unsichtbare Macht des Entsetzens	449
5. Die Wahrnehmung des Unsichtbaren	451
6. Affekt und Antizipation	456
IV. Analyse des Hörens (die Musik)	458
1. Hören: Wahrnehmung von Möglichkeit	458
2. Körper und Leib – Gegenwärtigkeit und Erwartung	459
3. Die Zeit als universaler Horizont der Musik	462
4. Hören: Wahrnehmung von Mächten	463
5. Der Klangraum: Raum des Mythos	466
6. Zusammenfassende Charakterisierung des Hörens	467
7. Ordnung der Töne und Rhythmen	472
8. Klangraum – Tonraum	474
9. Die Antinomie von Statik und Dynamik, von Präsenz und Erwartung oder Wiedererinnerung	480

FÜNFTER TEIL: MYTHOS

I. Die Eröffnung des Zugangs zum Mythos	485
1. Universalität und Wahrheit großer Götter	485
a. Die Gott-losigkeit des neuzeitlichen Denkens	486

b.	Aufklärung über den Dogmatismus der Aufklärung	489
c.	Die Untrennbarkeit von Mythos und Religion	490
2.	Der Mythos von Theseus und Ariadne	492
	Kritischer Exkurs über die Religionswissenschaft	498
3.	Erlösung aus dem Labyrinth des Todes	505
a.	Ritual des Labyrinth-Tanzes	507
b.	Magische Darstellung von Macht	510
c.	Die ursprüngliche Bedeutung des Labyrinth-Tanzes: Kultische Darstellung der Sonnenbahn	514
d.	Der Labyrinth-Tanz im Rahmen des Theseus-Mythos	520
II.	Zur Phänomenalität des Mythos	523
1.	Der geschichtliche Horizont des Darstellungsraumes von Mythen	523
2.	Die Frage nach der »Wahrheit« des Mythos	524
3.	Die Göttermythen als einheit-stiftender Hintergrund der mythischen Welt	528
4.	Die Tabuisierung des Wortes Θεός	531
III.	Apollon	532
1.	Die Frage nach der Einheit der Gestalt des Gottes	532
2.	Die Rezeption des Vegetations- und Hirtengottes	535
3.	Der Orakelgott	538
	Methodische Anmerkungen über die falsche Antithese von historischer Forschung (Nilsson) und zeitloser Wesenschau (Otto)	539
4.	Der Gott des Apollon-Hymnos	543
5.	Das Skandalon der olympischen Heiterkeit	547
6.	Die Erscheinung des Schönen	552
7.	Die musischen Feste als Kultfeiern	554
8.	Die Offenbarung des Göttlichen in der Kunst	556
9.	Die Geburt des Apollon und die Entstehung der griechischen Dichtung	558
10.	Apollon – Bild der Welt, Erscheinung der Wahrheit	565

<i>Carl Friedrich von Weizsäcker</i>	
Gespräch mit Georg Picht	571
<i>Constanze Eisenbart</i>	
Editorisches Nachwort	589
Sachregister	605
Personenregister	629
Stellenregister	633